

Annatina Graf: *insideout*

Kunsthaus Grenchen | Neubau | 29. März bis 5. Juli 2026

Im künstlerischen Schaffen von Annatina Graf (*1965) steht der Mensch im Zentrum. Meist transportiert sie persönliche Fotos oder Nachrichtenbilder in die Medien Malerei oder Zeichnung. In Chur aufgewachsen, lebt und arbeitet sie seit 1998 in Solothurn. Das Kunsthaus Grenchen zeigt 2026 eine Einzelausstellung im Neubau, elf Jahre nach ihrer letzten grossen Schau *Traversata* (13. Juni bis 30. August 2015) im Kunstmuseum Solothurn. Wenngleich gewisse Themen wie Träumen oder Erinnern damals wie heute auftauchen, liegt der Schwerpunkt von *insideout* im Zwischenbereich von aussen und innen. Immer wieder werden innere Emotionen nach aussen gekehrt oder Äusseres umgestülpt und damit verdeckt.

Die Präsentation beginnt mit einer medialen Überraschung. An die erste Stellwand des Neubaus ist die Videoarbeit *Weinende Männer* (2024)^{Nr. 1} projiziert. Sie zeigt einen auf dem Boden sitzenden, aufgelösten Mann. Die unaufhörlich über sein Gesicht laufenden Tränen sind animiert, die Figur ist ein schwarzweisses Standbild. Diese Arbeit gehört zum grösseren Werkzyklus *Weinende Männer, wütende Frauen* (2023–2025), einem thematischen Schwerpunkt der Ausstellung, der uns später wieder begegnen wird. Vorerst nehmen wir Kenntnis von den beiden grossformatigen Gemälden vis-à-vis, die beide der Werkreihe *verdecken* (2024–2026) angehören. Das Verb, das der Reihe ihren Titel gibt, wird in verschiedenen soziokulturellen Facetten ausgelotet. Zwischen dem Kind im Pikachu-T-Shirt^{Nr. 2} und der mit Handschellen gefesselten Frau^{Nr. 3}, die sich die Hände vor das Gesicht hält, öffnet sich eine ganze Fülle verschiedener Konnotation verborgener Identität. Folgen wir der Bildreihe^{Nr. 4–9} im Osten, dann sehen wir weitere Beispiele aus diesem Werkkomplex. Zum Grossteil sind es private Aufnahmen von Kindern in den verschiedensten Posen des Verdeckens und Versteckens. Auffallend ist, dass für die Verbergung der Identität fast immer Hilfsmittel, von Kleidung bis Plastikeimer, verwendet werden. Dieser spielerische Umgang findet andersartige Fallbeispiele in der 14-teiligen *verdecken*-Serie^{Nr. 12} auf Papier, die an der Rückseite der ersten Stellwand angebracht ist. Dort waren Pressebilder Inspiration der Malerei. Wir erkennen z.B. Melania Trump, deren tief ins Gesicht gezogene Hutkrempe anlässlich der Vereidigungszeremonie ihres Gatten im Januar 2025 Anlass zu allerlei Spekulation gegeben hatte. Nicht weit davon entfernt tritt uns das erschreckende Portrait eines Gefängnisinsassen mit Sack über dem Kopf entgegen – wir denken sofort an die 2004 und 2006 bekanntgewordenen Folterskandale im irakischen Gefängnis Abu Ghraib durch US-Soldat:innen. Dort wurde den Gefangenen die Identität zur Demütigung verschleiert – während die Gesichter der Peiniger erkennbar blieben. Ob Soldat oder Sportler – die nahe beieinander hängenden Motive legen auch eine Verwandtschaft im Kern verschiedener «Uniformen» nahe: Das Zurücktreten des Individuums zugunsten eines Typus. Die Reihe ergänzt sich mit Bildern von eigenwilligen Modeentscheidungen, wie der von Kim Kardashian, zu der Academy Museum Gala 2025 mit verhülltem Kopf zu erscheinen. Oder Frauen mit religiös motivierten Kopftüchern, die Gesicht und Kopf vor den Blicken anderer schützen soll.

In der Technik dieses Werkzyklus zeigt sich ein zum Thema konsequent passendes Verfahren: Die Bilder sind im Übereinanderlegen mehrerer Schichten der drei

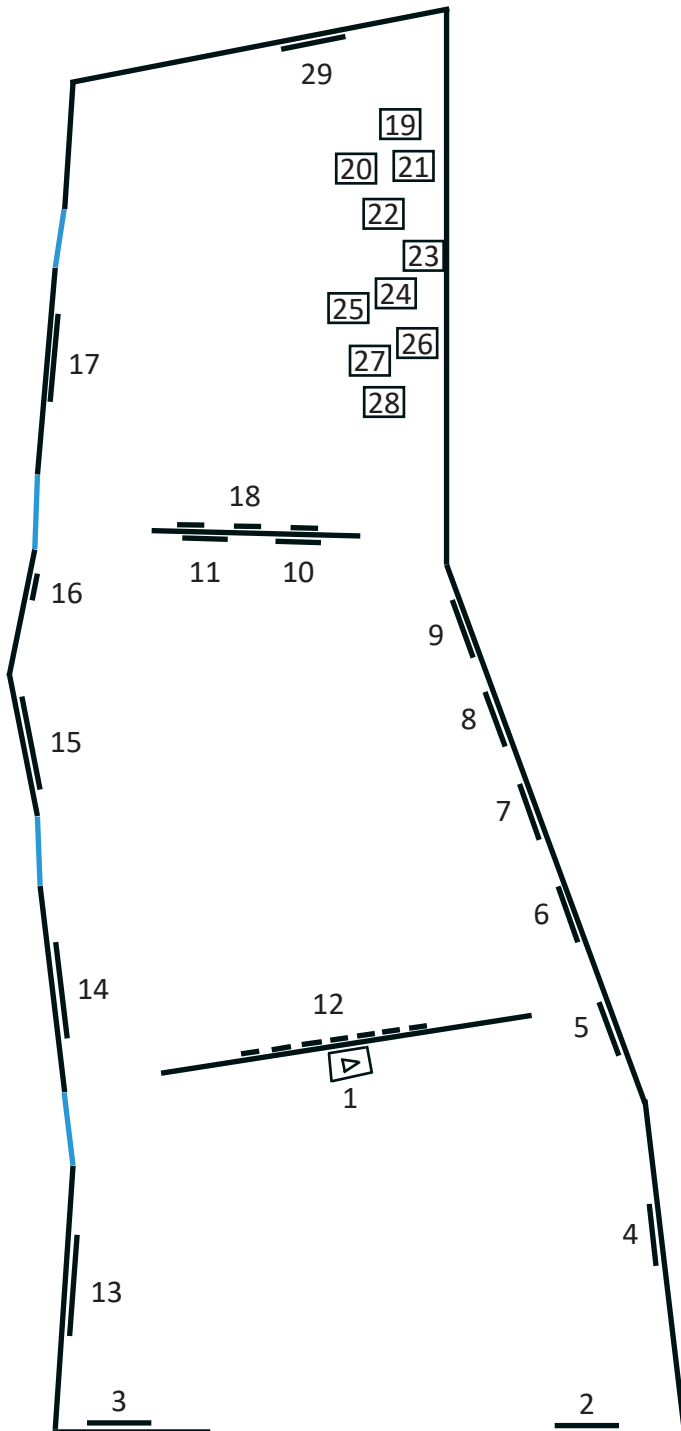
Grundfarben Magenta, Cyan und Gelb entstanden. Als Resultat wird das gemalte Motiv in seiner flirrenden, Aufmerksamkeit bindenden Art zum Kontrapunkt der Bildthematik.

Von diesem Verbergen und in-sich-Gehen kommen wir im dritten Raumteil zu Bildern expliziten Ausdrucks. Die in grellen Rot- und Blautönen gehaltenen Acrylgemälde zeigen entsprechend extreme Emotionen, wütende Frauen und weinende Männer. Auch hier sind wir in einem Bereich der medialen Berichterstattung, die der Künstlerin Anlass für die gemalte Bildreihe gab. Gelebte Emotion und dargestelltes Geschlecht stehen in einem erwartungswidrigen Verhältnis. Lange Zeit (und teilweise noch heute) werden Knaben zu jungen Männern erzogen, bei denen Weinen oder das Zeigen verletzlicher Emotionen als Schwäche gewertet und entsprechend abgewöhnt wird. Andererseits halten sich noch immer hartnäckige und über Jahrhunderte eingeübte Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen von Frauen – verbunden mit dem Verständnis ihrer Gehorsamkeit und Fügung in der Gesellschaft. Die Werkreihe *Wütende Frauen, weinende Männer* (2023–2024)^{Nr. 19–29} kehrt diese Stereotypen in ihr Gegenteil um. Wir alle kennen die hemmungslos weinenden Männer in den TV-Übertragungen von Fussball- und anderen Sportspielen. Aus der jüngeren Vergangenheit im Gedächtnis geblieben sind auch die Aufnahmen von entschlossenen Frauen mit erhobener Faust oder abgeschnittenen Haaren. Wir denken beispielsweise an die iranischen Proteste 2022 in Reaktion auf die Verhaftung und Tötung von Masha Amini, die gemäss der örtlichen Sittenpolizei (Mutawa) gegen die Scharia, das muslimische Gesetz des Islam, verstossen hatte. In einer Widersetzung religiös auferlegter Verhüllungsgesetze kam dem Symbol abgeschnittener Haare und der so erwirkten Offenlegung von Kopf und Gesicht eine besondere Prägnanz und Stärke zu. Das einzige blaue Gemälde inmitten der Reihe zeigt ein Selbstbildnis^{Nr. 24} der Künstlerin. Inmitten der Portraitierten scheint ihr aufmerksamer, nachdenklicher Blick zu sagen: «Ich sehe euch!».

Um verhüllte Körper geht es auch in einer weiteren wichtigen Werkgruppe, deren ganze Ausdehnung über die komplette Westwand erst im dritten und letzten Raumsegment, hinter der zweiten Stellwand, greifbar wird. *Mes voisins inconnus* (2017)^{Nr. 13–17} sind mit Acrylfarbe auf Pappe gemalte Portraits auf dem Boden liegender Menschen, die, mit Kleidern und Tüchern bedeckt, unweigerlich mit dem Stadtbild obdachloser Menschen in Verbindung gebracht werden. Idee und Konzeption dieser Werke stammen aus dem Atelier-Aufenthalt der Künstlerin 2017 in Paris, wo sie vor ihrem Gebäude auf diese unbekanntes Nachbarn traf. Entstanden sind sensible und vor allem würdevolle Bildnisse fremder Menschen, deren Status am Rande der Gesellschaft um die Fragen nach Sichtbarkeit und Identität kreist. Den ständigen Blicken des öffentlichen Raumes ausgesetzt, muss ihr Privatestes und Innerstes im Aussen stattfinden. Die polizeilichen Repressionen, denen diese Menschen immer wieder ausgesetzt sind, tauchen in Form eines auf demselben Material gemalten Polizisten^{Nr. 16} auf. Die bewaffneten Gesetzeshüter waren 2017, kurz nach dem Attentat auf den Nachtclub Bataclan, in Paris omnipräsent. Der einheitliche Malträger Karton verbindet Machtlose und Mächtige – und verweist gleichzeitig auf ihr verbindendes menschliches Element.

Robin Byland

Bildlegenden *Annatina Graf: insideout*



1. *Weinende Männer*, 2024
Videoanimation, ohne Ton,
Masse variabel, Dauer: 00:49, geloopt

2. *verdecken 11*, 2025
120 x 100 x 4 cm

3. *verdecken 7*, 2025
120 x 100 x 4 cm

4. *verdecken 9*, 2025
120 x 100 x 4 cm

5. *verdecken 8*, 2025
120 x 100 x 4 cm

6. *verdecken 28*, 2026
120 x 100 x 4 cm

7. *verdecken 27*, 2026
120 x 100 x 4 cm

8. *verdecken 10*, 2025
120 x 100 x 4 cm

9. *verdecken 24*, 2026
120 x 100 x 4 cm

10. *verdecken 4*, 2024
70 x 80 x 4 cm

11. *verdecken 5*, 2024
60 x 80 x 4 cm

alle Acryl auf Baumwolle

Obere Reihe v.l.n.r.

12. *verdecken 26*, 2025
verdecken 20, 2025
verdecken 18, 2025
verdecken 21, 2025
verdecken 25, 2025
verdecken 22, 2025
verdecken 16, 2025

Untere Reihe v.l.n.r.

verdecken 23, 2025
verdecken 17, 2025
verdecken 14, 2025
verdecken 15, 2025
verdecken 19, 2025
verdecken 13, 2025
verdecken 12, 2025

alle Acryl auf Papier, 76 x 56 cm

13. *mes voisins inconnus 2*, 2017
83 x 235 cm

14. *mes voisins inconnus 4*, 2017
68,3 x 196 cm
Kunstmuseum Solothurn, Ankauf, 2018

15. *mes voisins inconnus 1*, 2017
83 x 192 cm

16. *mes voisins inconnus 14*, 2017
128 x 55,5 cm

17. *mes voisins inconnus 5*, 2017
68,3 x 197 cm
Privatbesitz

alle Acryl auf Karton

18. *Weinende Männer, wütende Frauen 15*, 2023
Weinende Männer, wütende Frauen 33, 2024
Weinende Männer, wütende Frauen 31, 2024
Weinende Männer, wütende Frauen 35, 2024
Weinende Männer, wütende Frauen 10, 2023
Weinende Männer, wütende Frauen 13, 2023
Weinende Männer, wütende Frauen 46, 2025
Weinende Männer, wütende Frauen 32, 2024
Weinende Männer, wütende Frauen 34, 2024

alle Graphit auf Papier, 50 x 70 cm

19. *Weinende Männer, wütende Frauen 28*, 2024
70 x 100 cm

20. *Weinende Männer, wütende Frauen 4*, 2023
100 x 120 cm

21. *Weinende Männer, wütende Frauen 16*, 2023
70 x 100 cm

22. *Weinende Männer, wütende Frauen 2*, 2023
100 x 120 cm

23. *Weinende Männer, wütende Frauen 3*, 2023
60 x 80 cm

24. *Weinende Männer, wütende Frauen 9*, 2023
40 x 40 cm

25. *Weinende Männer, wütende Frauen 17*, 2024
70 x 100 cm

26. *Weinende Männer, wütende Frauen 30*, 2024
80 x 100 cm

27. *Weinende Männer, wütende Frauen 29*, 2024
70 x 80 cm

28. *Weinende Männer, wütende Frauen 18*, 2024
70 x 100 cm

29. *Weinende Männer, wütende Frauen 7*, 2023
100 x 120 cm

alle Acryl auf Baumwolle

RAHMENPROGRAMM

Buchvernissage

Donnerstag, 23. April 2026, 18.30 Uhr

Wir laden Sie alle herzlich ein zum Release des Ausstellungskatalogs *Annatina Graf: insideout*, 2026, D, 64 S., hrsg. von Kunsthaus Grenchen, Grafik: amietkerle, Texte von Robin Byland

Mensch und Gesellschaft und Kunst

Donnerstag, 28. Mai 2026, 18.30 Uhr

Ein Gespräch zwischen Karin Stoop, Geschäftsleiterin von PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen und Annatina Graf, Moderation: Robin Byland

Öffentliche Führungen

Sonntag, 21. Juni 2026, 11.30 Uhr

Mit Annatina Graf und Robin Byland

Sonntag, 5. Juli 2026, 11.30 Uhr

Anlässlich der Finissage

Mit Annatina Graf und Sara Virchaux

Kunstvermittlung

Entwickeln Sie mit unserer Kunstvermittlung horizontenerweiternde Workshops für Einzelpersonen, Gruppen oder Schulklassen. Weitere Infos erhalten Sie unter kunstvermittlung@kunsthausgrenchen.ch.